

# Udo Wilke zum 60sten

*Sie wird gerne beschworen: die „Taekwondo-Familie“. Eine Gelegenheit, bei der man sie einmal erleben konnte, und zwar im besten Sinne und von ihrer besten Seite, war am 7. Juni: Udo Wilke, Sportdirektor der DTU, feierte seinen 60sten Geburtstag, übrigens zwei Tage nach dem kalendrischen Jubiläum.*

Als Sportdirektor hat Udo Wilke Verbindungen in alle Bereiche des Taekwondo. Offensichtlich freundschaftliche, betrachtet man die zahlreich erschienenen Gäste. Hier ein repräsentativer – aber keinesfalls vollständiger – Überblick: Die WTF war durch ihren Vizepräsident Soo-Nam Park vertreten. Die DTU stellte mit Präsident Heinz Gruber und den Vize-Präsidenten Musa Cicek, Gerd Kohlhofer und Gerald Zimmermann eine hochkarätige Delegation. Die Länder waren vom heimischen Bayern – die Feier fand in Udo Wilkes Wohnort Kaufbeuren statt – bis ins ferne Hamburg repräsentiert durch die Präsidenten Wolfgang Brückel (TUBW), Reiner Hofer (BTU), Rene Richter (TUT) und Maiwand Noor (TUH). Doch als Sportdirektor bringt Udo Wilke nicht nur die Interessen der DTU und der Landesverbände unter einen Hut. Er pflegt auch die wichtigen Kontakte zu übergeordneten Stellen beim Bund und beim DOSB. Dass sich hier über die Jahre ein guter persönlicher Draht entwickelt hat, zeigen die Besuche von Willm Wöllgens vom BVA sowie von Eugen Gerber vom DOSB. Sehr eng arbeitet Udo Wilke mit dem Bundestrainergespann der DTU zusammen, das denn auch zum Jubiläum vollzählig erschienen war. Die beiden WTF-(Olympia-)Kampfrichter Christian Huber und Thekla Oetjens-Breitenfeld waren ebenso unter den Gästen des Abends wie die Aktivensprecher Helena Fromm und Levent Tuncat. Dass Udo Wilke auch schon vor seiner Zeit mit Taekwondo und als Sportdirektor aktiv war, zeigten die Gäste aus den Reihen der Bundeswehr: Andreas Hahn vom Streitkräfteamt der Bundeswehr und aus der Sport-

fördergruppe Oberstabsfeldwebel Georg Kronawitter.

Gäste wie Gastgeber waren hocheifrig, anlässlich des runden Geburtstags einmal einen schönen Abend zusammen zu verbringen – ganz ohne offizielle Verpflichtung. Klar, dass es dabei auch um Taekwondo ging. Aber genauso sehr um die vielen gemeinsamen Erlebnisse, die Höhen und Tiefen, die geteilten Ansichten oder auch die fairen Differenzen, für die in Freundschaften Platz sein sollte. Taekwondo hatte hier Menschen zusammengebracht, die sich auch sonst einig zu sagen hatten.

Bleibt an dieser Stelle vor allem, sich den zahlreich geäußerten Glückwünschen anzuschließen – und den Jubilar selbst zu Wort kommen zu lassen:

**TA:** Als Leiter der Sportfördergruppe in Sonthofen hatten Sie Kontakt zu verschiedenen Sportarten. Warum haben Sie sich entschlossen, nach ihrem Abschied von der Bundeswehr gerade für Taekwondo zu arbeiten?

**Udo Wilke:** Weil es sich dabei um eine vergleichsweise junge, dynamische Sportart handelt, bei der sich – anders als bei vielen etablierten Sportarten – noch echte Entwicklungen und Veränderungen bewirken lassen.

**TA:** Mit welchen Zielen haben Sie Ihr Amt 2001 angetreten – und konnten Sie diese verwirklichen?

**Udo Wilke:** Mein Ziel war und ist, dem Taekwondosport eine professionelle Richtung zu geben, um ihn im deutschen Sport-



Jubilar Udo Wilke

geschehen als ebenbürtigen Partner zu positionieren. Ich denke, in der DTU sind wir dazu momentan auf dem besten Weg.

**TA:** Gab es auch Pläne, die sich als unrealistisch erwiesen haben?

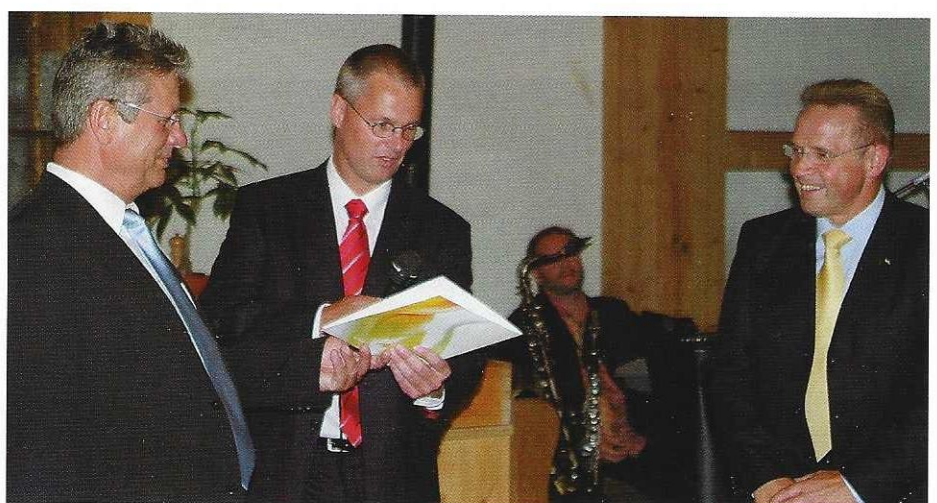
**Udo Wilke:** In diese Kategorie fällt leider die Einführung einer Taekwondo-Bundesliga. Da lagen die Interessen der Vereine, der Landesverbände und der DTU einfach zu weit auseinander, als dass es möglich gewesen wäre, langfristig eine funktionierende Liga aufzubauen. Es wurde teilweise einfach zu kurzfristig gedacht, immer wieder wurden Vergleiche mit dem finanziellen Potenzial von anderen Bundesligen angestrengt. Damit war der Versuch einer Taekwondo-Bundesliga von vornherein zum Scheitern verurteilt.

**TA:** Es ist bekannt, dass Sie auch selbst Taekwondo betreiben. Immer mit Begeisterung?

**Udo Wilke:** Ja, denn Taekwondo passt für jedes Alter. Gerade die Aufwärm- und Dehnphasen sind für ältere Herrschaften sehr angenehm. Gefordert wird auch die Konzentration, vor allem beim Laufen der verschiedenen Formen.



Soo-Nam Park ehrt Udo Wilke



Udo Wilke, Gerd Kohlhofer und Heinz Gruber

**TA:** Ihrer Position als Sportdirektor haben Sie zahlreiche Turniereinsätze mit dem deutschen Team absolviert. Haben Sie noch einen ungefähren Überblick, wie viele das waren?

**Udo Wilke:** Das kann ich nicht mehr sagen. Ich weiß nur, dass ich circa 200 bis 230 Tage im Jahr für die DTU unterwegs bin, sprich mich nicht zu Hause befinde.

**TA:** Welches Turnier ist Ihnen besonders lebhaft in Erinnerung?

**Udo Wilke:** Sehr präsent ist mir der nervenaufreibende Kampf von Erdal Aylanc gegen den Dänen Jesper Roesen bei der Euroqualifikation für Olympia 2004 in Baku/Aserbaidschan. Dort waren wir bis Sekunden vor Schluss bei den Olympischen Spielen dabei und mussten dann leider den Kopftreffer des Dänen mit ansehen. Dieser führte zum Ausscheiden von Erdal und zur Nichtteilnahme an den Olympischen Spielen.

**TA:** Welchen Turnierbesuch würden Sie gerne noch einmal erleben – und welchen auf keinen Fall?

**Udo Wilke:** An die erfolgreichen Turniere der letzten Zeit erinnere ich mich sehr gerne. Was ich nicht noch einmal erleben möchte, ist die Vorstellung der Herrenmannschaft bei der Weltmeisterschaft 2005 in Madrid. Hier gelang es keinem Kämpfer seinen ersten Kampf zu gewinnen.

**TA:** Welcher Teil Ihrer Tätigkeit macht Ihnen besonders viel Freude?

**Udo Wilke:** Freude macht es, in der DTU gemeinsam Dinge zu entwickeln und umzusetzen, die den Taekwondosport nach vorne bringen könnten.

**TA:** Und auf welchen würden Sie ganz gerne verzichten?

**Udo Wilke:** Auf unsachliche Kritiken, Beschimpfungen, Beleidigungen und Bedrohungen, die ich in den letzten Jahren über mich ergehen lassen musste. Es ist beschämend für die Personen, die diese politischen



Wolfgang Brückel, Soo-Nam Park, Heinz Gruber erwarten wie gewohnt ...

Schmutzkampagnen egal in welcher Form und für welche Ziele unterstützt haben.

**TA:** Worauf sind Sie besonders stolz?

**Udo Wilke:** Stolz bin ich darauf, dass ich eine Ehefrau an meiner Seite habe, die mich in allen Belangen unterstützt und mir zu Hause die Freiräume gewährt und schafft, die ich benötige, um die Arbeit bei der DTU zu bewältigen. Dafür kann ich nicht dankbar genug sein.

**TA:** Und gibt es auch etwas, das Sie gerne aus Ihrer Erinnerung streichen würden?

**Udo Wilke:** Ja, die Europameisterschaft 2006 in Bonn. Hier hat leider überhaupt nichts gepasst.

**TA:** Sie waren an der nicht immer einfachen Organisation von Großturnieren in Deutschland beteiligt, neben der Euro 2006 auch an der WM 2003. Würden Sie das noch einmal machen?

**Udo Wilke:** Mit dem Wissen von heute und den Bedingungen, die wir 2003 bzw. 2006 hatten, ist die Antwort ein deutliches Nein.

**TA:** Gut entwickelt haben sich die German Open, die seit mehreren Jahren unter Ihrer

Regie stattfinden. Sind Sie mit diesem Turnier rundum zufrieden?

**Udo Wilke:** Wie allgemein festgestellt wird, haben sich die German Open in den letzten Jahren kontinuierlich weiterentwickelt. Dies war auch in unserem Sinne. Zufrieden sollte man aber nie sein. Es gibt immer noch etwas zu verbessern und zu optimieren. Aber auch der Umzug nach Hamburg hat uns nicht aus der positiven Spur gebracht, die wir weiter verfolgen.

**TA:** Wo sehen Sie die German Open in fünf Jahren?

**Udo Wilke:** Es wäre schön, wenn wir es schaffen würden, mit den German Open ein fester Bestandteil im Wettkampfkalendar der Nationen zu sein. Ich hoffe, wir werden auch weiterhin die Unterstützung von ETU und WTF für dieses Turnier haben.

**TA:** Sportlich gesehen haben Sie Tiefen (wie etwa die vorolympische Saison 2003-2004) und Höhen (momentan) miterlebt? Was würden Sie im Rückblick sagen: Warum lief es damals schlecht und läuft es heute gut?

**Udo Wilke:** Man könnte hier natürlich wieder feststellen, dass wir erst kein Glück ►



Sibylle Maier, Soo-Nam Park und Levent Tuncat



Reiner Hofer und Wolfgang Brückel



... Udo Wilkes ganzen Einsatz

hatten und dann kam auch noch Pech dazu. Dies wäre aber zu einfach.

Wir haben damals nicht verstanden, die Lehren aus den Qualifikationen 1999/2000 und den Olympischen Spielen 2000 zu ziehen. Nach 2000 verfiel die DTU erst einmal in eine gewisse Zufriedenheit und es wurden verschiedene Dinge nicht mit der richtigen Einstellung angepackt. Stattdessen wurden immer wieder Elemente aus der Saison 1999/2000 als „Superprogramm“ vorgebetet. Der Taekwondosport entwickelt sich aber so rasant, dass es ein Irrglaube ist, Dinge von gestern seien heute noch genauso gut. Wir müssen immer wieder von unserer Arbeit auf und zu anderen Nationen hinüber schauen, um an der Entwicklung unseres Sportes teilzuhaben. Es wäre auch nicht richtig, Fehler bei einzelnen Personen oder Personengruppen zu suchen oder diesen die Schuld zu zuweisen. Damals war die DTU gefragt und die DTU in ihrer Gesamtheit hat das Ziel nicht erreicht.

**TA:** Vor dem Hintergrund Ihrer jahrelangen Erfahrung im Sport und in der Organisation – nicht nur innerhalb der DTU. Was ist Ihre größte Hoffnung?

**Udo Wilke:** Dass die politischen Ränkespiele auf allen Ebenen einer fruchtbaren Zusammenarbeit zum Wohle des Sportes weichen.

**TA:** Was ist Ihre größte Befürchtung?

**Udo Wilke:** Dass durch persönliche Interessen die gemeinsamen Ziele zerstört werden.

**TA:** Wenn Sie einen Wunsch frei hätten – was würden Sie sich wünschen?

**Udo Wilke:** Ein Zusammenspiel der Kräfte von Sportlern, Vereinen, Landesverbänden und DTU, um ein gutes Abschneiden bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking zu gewährleisten, um dann das nächste große Ziel – die Teilnahme an den Olympischen Spielen 2012 in London – zu verfolgen und dieses gemeinsam zu erreichen.

**TA:** Welchen Fehler können Sie am ehesten verzeihen?

**Udo Wilke:** Die kleinen Blöd- oder Dummheiten der jungen Sportler/innen.

**TA:** Welchen Fehler können Sie nicht verzeihen?



Helena Fromm

**Udo Wilke:** Wenn ich angelogen werde und wenn man vereinbarte Termine nicht einhält.

**TA:** Wem würden Sie gerne persönlich begegnen?

**Udo Wilke:** Nelson Mandela.

**TA:** Welche Rolle spielt das Glück im Sport?

**Udo Wilke:** Glück ist einer der wichtigsten Faktoren im Sport. Ich muss allerdings auch erkennen, dass ich Glück habe. Leider wird dies oft nicht wahrgenommen. Stattdessen wird zu vieles als selbstverständlich vorausgesetzt.

**TA:** Welche Leistung bewundern Sie?

**Udo Wilke:** Die Leistung von Sportlern und Heimtrainern, denen es immer wieder gelingt, sich zu motivieren und den täglichen Trainingsstress auf sich zu nehmen, immer in der Gewissheit, nicht das große Geld verdienen zu können.

**TA:** Herr Wilke, herzlichen Dank für das Gespräch und die allerbesten Wünsche für die Zukunft.

Fotos: Peter Bolz, Sibylle Maier



Udo Wilke im Gespräch mit Robert Schmeling, und Maiwand Noor



Willm Wöllgens und Gerd Kohlhofer